

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 30 (1959)

Heft: 5

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES ANSTALTSWESEN

VSA

REVUE SUISSE
DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 5 Mai 1959 - Laufende Nr. 327
30. Jahrgang - Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

*Einladung und Programm der VSA-Tagung
Jugendkriminalität*

*Der kinderpsychiatrische Dienst
im Kanton Zürich*

Mütter in Fabriken

Zum Andenken an Regierungsrat Emil Reich

Muttertag — Kindertag

Anstaltsgeschichten aus früherer Zeit

Im Land herum

Umschlagbild: Blick auf Luzern, wo der VSA am
11. und 12. Mai tagt. — Photo: Mondo Annoni

REDAKTION: Emil Deutsch, Marchwartstrasse 71,
Zürich 38, Telefon (051) 45 46 96

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co.,
Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck VIII 3204

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24,
Postfach 126

Strafgefangene werden Facharbeiter

In der Januar-Nummer veröffentlichten wir den Aufsatz eines Mitarbeiters, der sich mit dem Problem der Arbeitserziehung auseinandersetzte. In einer Nachschrift haben wir darauf hingewiesen, dass die Forderung, die Insassen einer Arbeitserziehungsanstalt sollen zu einer Arbeit, die ihren Fähigkeiten entspricht, angehalten werden, nur teilweise erfüllt wird. Der Direktor einer solchen Anstalt hat uns denn auch bestätigt, dass trotz aller guten Ansätze in dieser Richtung die Möglichkeiten für die Zukunftsplanung in unseren Anstalten immer noch viel zu gering seien. Es handelt sich hier aber um Entscheidendes. Theoretisch sagen wir so schön, der Mensch in der Anstalt müsse sein Leben inskünftig anders gestalten. Unsere Hilfe dazu ist jedoch sehr einseitig und schwach. Um der Rückfälligkeit vorzubeugen, braucht es in vielen Fällen ganz andere Voraussetzungen, ganz andere Umstellungen und Veränderungen im Leben eines Menschen, die zu geben in unseren Verhältnissen oft Mittel und Wege fehlen. Der kürzlich so früh verstorbene ehemalige Zürcher Strafanstaltsdirektor Emil Reich war gerade für diese Seite seiner Aufgabe ungemein offen. Leider war seine Tätigkeit in der Strafanstalt viel zu kurz, als dass er seine Pläne hätte in die Tat umsetzen, verfolgen und ausbauen können.

Es handelt sich bei dieser Frage um ein Doppelproblem. Einmal geht es darum, die Angestellten, das heisst das gesamte Personal all unserer Anstalten zu schulen. In dieser Richtung ist in den letzten Jahren einiges vorgekehrt worden, das allerdings noch bei weitem nicht genügt. Wenn an der kürzlich stattgefundenen Tagung der Zürcher Vereinigung der Anstaltsvorsteher Erfreuliches über die Ausbildungskurse für Heimgehilfen berichtet